

Kapitel X

Sai Babas Lebensweise - Babas wunderbarer Schlafplatz - Sein Aufenthalt in Shirdi - Seine Lehren - Seine Demut - Der leichteste Pfad

Denke immer mit Liebe an Ihn - Sai Baba - denn Er war damit beschäftigt, allen Gutes zu tun und ruhte stets in Seinem Selbst. Ausschließlich an Ihn zu denken, bedeutet, das Rätsel von Leben und Tod zu lösen. Dies ist die beste und leichteste spirituelle Übung (sadhana), weil sie nichts kostet. Ein wenig Anstrengung hiein bringt schon große Belohnung. Solange wir bei klarem Verstand sind, sollten wir dies jede Minute üben. Der Guru ist der einzige Gott, alle anderen Götter sind illusorisch.

Wenn wir an die heiligen Füße des Sadguru glauben, kann er unser Glück wenden. Wenn wir Ihm gut dienen, endet der Kreislauf von Leben und Tod. Wir brauchen keine Philosophie wie Nyaya und Mimamsa zu studieren. Wenn wir Ihn zu unserem Steuermann machen, können wir das Meer all unserer Schmerzen und Sorgen leicht überqueren. So, wie wir dem Steuermann vertrauen, der uns über Flüsse und Meere bringt, so müssen wir dem Sadguru beim Überqueren des Ozeans der weltlichen Existenz vertrauen. Der Sadguru schaut auf die Intensität des Gefühls und der Hingabe Seiner Devotees und schenkt ihnen Wissen und ewige Glückseligkeit.

Im letzten Kapitel wurde über Babas Bettelgänge und die Erfahrungen einiger Devotees berichtet. Jetzt sollen die Leser erfahren, wo und wie Baba lebte, wie Er schlief, wie Er lehrte usw.

Babas wunderbarer Schlafplatz

Lasst unserst einmal sehen, wo und wie Baba schlief. Herr Nanasahab Dengale brachte Sai Baba eine Holzplanke, etwa vier Ellen lang und eine Spanne breit, die Er als Schlafstelle benutzte. Anstatt die Planke auf den Boden zu legen und darauf zu schlafen, band Baba sie mit alten Stoff-Fetzen und Lumpen wie eine Schaukel an den Dachbalken der Masjid fest und schlief dann darauf. Die Stoff-Fetzen waren so dünn und abgetragen, dass sie kaum das Gewicht der Planke tragen konnten, geschweige denn auch noch Babas Gewicht. Dich es war Babas reinstes Wunder, dass die alten Lumpen die Planke und Sein Gewicht hielten. Auf den vier Ecken dieser Planke zündete Baba irdene Lämpchen an und ließ sie die ganze Nacht

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

brennen. Es war ein Anblick für Götter, Baba auf dieser Planke sitzen oder liegen zu sehen. Für alle war es ein Wunder, wie Baba da hinauf und wieder herunter kam.

Aus Neugier bemühte sich so mancher aufmerksame Beobachter, Baba hinauf- und hinabsteigen zu sehen, aber es gelang niemandem. Als immer mehr Menschen diese wunderbare Meisterleistung sehen wollten, brach Baba eines Tages die Planke in Stücke und warf sie fort.

Baba hatte alle acht siddhis zu Seiner Verfügung. Er übte aber nie hierfür, noch verlangte es Ihn nach ihnen, sie waren das ganz natürliche Ergebnis Seiner Vollkommenheit.

Die Manifestation des göttlichen Prinzips

Obwohl Baba wie ein Mensch aussah, dreieinhalb cubits groß, lebte Er doch in den Herzen aller. Innerlich war Er ungebunden und ohne Verlangen, äußerlich sehnte Er sich aber nach dem Wohlergehen aller. Innerlich war Er höchst desinteressiert, äußerlich sah es so aus, als ob Er aus Liebe zu Seinen Devotees voller Wünsche sei. War Er innerlich ein Wohnsitz des Friedens, so schien Er äußerlich rastlos. Innerlich befand Er sich im Zustand des Brahman, äußerlich handelte Er manchmal wie ein Teufel. Innerlich liebte Er die Einheit (advaita), äußerlich schien Er sich in die Welt zu verwickeln. Manchmal schaute Er mit Zuneigung auf alle und dann wieder warf Er mit Steinen nach ihnen. Manchmal beschimpfte Er sie, ein anderes Mal umarmte Er sie und war ruhig, gelassen, tolerant und ausgeglichen. Er war ständig im Selbst vertieft und Seinen Devotees gegenüber wohlgesonnen. Immer saß Er auf demselben Sitz; Er verreiste nie. Stets hatte Er einen kleinen Stock in der Hand. Er war ruhig, unbekümmert, machte sich nie etwas aus Reichtum oder Ruhm und lebte vom Betteln. Solch ein Leben führte Er. Er sagte immer "Allah Malik" - Gott ist der alleinige Besitzer - und Seine Liebe für die Devotees war vollkommen und ungebrochen. Er war eine Goldgrube für das Wissen vom Selbst und voller göttlicher Glückseligkeit. Solchermaßen war die göttliche Gestalt Sai Babas. Das grenzenlose, endlose, unterschiedslose Eine Prinzip, das das gesamte Universum umhüllt - von der Steinsäule bis zum Gott Brahma - war in Sai Baba verkörpert. Die wirklich verdienten und glücklichen Menschen hatten diesen Schatz in ihren Händen, während jede Leute, die den wahren Wert von Sai Baba nicht kannten und Ihn für einen

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Mann, für ein lediglich menschliches Wesen hielten, in der Tat bedauernswert waren oder sind.

Sein Aufenthalt in Shirdi und Sein wahrscheinliches Geburtsdatum

Niemand kannte oder kennt die Eltern und das genaue Geburtsdatum von Sai Baba, aber man kann es ungefähr aus Seinem Aufenthalt in Shirdi ableiten. Baba kam zum ersten Mal als junger Bursche von etwa 16 Jahren nach Shirdi und hielt sich dort drei Jahre lang auf. Dann verschwand Er plötzlich wieder. Nach einiger Zeit erschien Er im Staate des Nizam in der Nähe von Aurangabad und kehrte als Zwanzigjähriger mit der Hochzeitsgesellschaft von Chand Patil nach Shirdi zurück. Danach lebte Er 60 Jahre lang in Shirdi. Im Jahre 1918 ging Baba in mahasamadhi. Hieraus können wir entnehmen, dass Babas ungefähres Geburtsdatum 1838 war.

Babas Mission und Rat

Der heilige Ramadas lebte und wirkte im 17. Jahrhundert (1608-1681) und erfüllte in hohem Maße seine Mission, Kühe und Brahmanen vor den Mohammedanern (yavana) zu beschützen. Doch innerhalb von zwei Jahrhunderten nach seinem Tode hatte sich die Kluft zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen wieder verbreitert und Sai Baba erschien, um sie zu überbrücken. Sein ständiger Rat an alle war: "Rama, der Gott der Hindus und Rahim, der Gott der Mohammedaner, sind ein und derselbe. Es gibt nicht den geringsten Unterschied zwischen ihnen. Warum sollten also ihre Devotees übereinander herfallen und sich streiten. Ihr dummes Volk, ihr Kinder, gebt euch die Hände und bringt die beiden Gemeinschaften zusammen, handelt vernunftig und ihr werdet das Ziel der nationalen Einheit erreichen. Es ist nicht gut zu streiten und zu zanken. Datum zankt euch nicht und eifert nicht anderen nach. Achtet stets auf eure Interessen und euer Wohlergehen. Der Herr wird euch beschützen. Yoga, Opferbereitschaft, Buße und Wissen sind die Mittel, Gott zu erreichen. Wenn euch das nicht gelingt, ist eure Geburt umsonst. Wenn euch jemand etwas Böses zufügt, so übt keine Vergeltung. Wenn ihr irgendetwas tun wollt, so tut anderen Gutes." Das war in Kurzform Sai Babas Rat an alle und diesen zu befolgen, wird für uns sowohl in materieller als auch in spiritueller Hinsicht das Beste sein.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Sai Baba als Sadguru

Es gibt Gurus und Gurus. Es gibt viele so genannte Gurus, die mit Zimbeln und Saiteninstrumenten von Haus zu Haus gehen und ihre Spiritualität zur Schau stellen. Sie wispern Mantren in die Ohren ihrer Schüler und ziehen ihnen das Geld aus der Tasche. Sie geben vor, Frömmigkeit und RELigion zu lehren, sind aber selbst alles andere als fromm und religiös. Sai Baba dachte nicht im geringsten daran, Seinen Wert zur Schau zu stellen. Er besaß kein Körperbewusstsein, Seine große Liebe galt Seinen Schülern.

Es gibt zwei Arten von Gurus, nämlich "niyat", ernannte oder bestimmte und "aniyat", nichternannte oder allgemeine. Die letzteren helfen durch ihren Rat, die guten Eigenschaften in uns zu entwickeln, unser Herz zu reinigen und führen uns auf den Pfad der Erlösung. Doch Kontakt mit den Ersteren löst unseren Sinn für Unterschied auf und verankert uns im Einheitsbewusstsein, und wir erkennen "Du bist DAS".

Es gibt verschiedene Gurus, die uns unterschiedliches, weltliches Wissen vermitteln, aber der Guru, der uns in unserem Selbst festigt und über den weltlichen Ozean trägt, ist der Sadguru. Sai Baba war solch ein Sadguru. Seine Größe ist unbeschreiblich. Wenn jemand zu seinem Darshan kam, gab er, ohne gefragt zu werden, jede Einzelheit aus dessen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bekannt. Er sah in allen Wesen Göttlichkeit. Freunde und Feinde waren für ihn gleich. Desinteressiert und vollkommen ausgeglichen wie er war, war er sogar den Übeltätern gegenüber gefällig. In Wohlstand und in Notzeiten blieb er sich gleich. Kein Zweifel konnte ihn je berühren. Obwohl er im Körper lebte, war er nicht im Geringsten an Seinen Körper oder an Sein Haus gebunden. Obwohl er verkörpert schien, war er in Wirklichkeit nicht verkörpert, d. h. er war in diesem Leben frei.

Gesegnet sind die Leute von Shirdi, die Sai als ihren Gott verehrten. Während sie aßen, tranken, in ihren Höfen und Gärten den verschiedenen Arbeiten nachgingen, dachten sie immer an Sai und sangen von Seiner Herrlichkeit. Außer Sai kannten sie keinen Gott. Was soll man erst von der Liebe, der Süße der Liebe der Frauen von Shirdi sagen! Sie waren recht unwissend, aber ihre reine Liebe inspirierte sie, in ihrer einfachen ländlichen Sprache, Gedichte und Lieder zu verfassen. Sie kannten weder Buchstaben noch waren sie gelehrt, dennoch konnte man wahre Dichtkunst in ihren

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbewi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

einfachen Liedern erkennen. Wahre Gedichte entstehen nicht durch Intelligenz, sondern durch Liebe. Wirkliche Dichtkunst ist der Ausdruck von wahrer Liebe und dieses kann von intelligenten Zuhörern empfunden und erkannt werden.

Babas Demut

Vom Herrn oder Bhagavan sagt man, dass er sechs Eigenschaften habe: 1. Rum, 2. Reichtum, 3. Bindungslosigkeit, 4. Wissen, 5. Erhabenheit und 6. Großzügigkeit.

Baba vereinte alle sechs in sich. Seinen Devotees zuliebe nahm Er menschliche Gestalt an. Wunderbar waren Seine Gnade und Güte. Er zog die Devotees an sich, damit sie Ihn erkennen konnten. Seinen Devotees zuliebe benutzte Baba Worte, die die Göttin der Sprache sich nicht zu äußern getraut hätte. Hiervon ein Beispiel. Baba sprach sehr demütig Folgendes: "Ich bin der Sklave der Sklaven und dein Schuldner. Ich bin zufrieden mit deinem Darshan. Dass ich deine Füße sah, ist eine große Gunst für mich. Ich bin ein Insekt in deinen Exkrementen und fühle mich dadurch gesegnet." Welch eine Demut zeigt sich hier! Falls jemand denken sollte, dass durch die Veröffentlichung dieser Worte irgendeine Respektlosigkeit Sai Baba gegenüber gezeigt wurde, so bitten wir um Vergebung und singen und wiederholen Babas Namen, um dieses zu sühnen. Äußerlich gesehen schien es, als ob Baba die Sinnendinge genieße, aber Er hatte nicht den geringsten Gefallen daran, ja Er hatte noch nicht einmal das Bewusstsein von Genießen. Obwohl Er aß, hatte Er keinen Sinn für Geschmack und obwohl Er sah, empfand Er niemals irgendein Interesse an dem, was Er sah. Was die Leidenschaft anging, so war Er vollkommen keusch wie Hanuman. Er war an nichts gebunden. Er war reines Bewusstsein und der Ort, an dem sich Wunsch, Ärger und andere Gefühle zur Ruhe setzen. Kurz, Er war gleichmütig, frei und vollkommen. Ein verblüffender Vorfall mag hier erwähnt werden, um diese Behauptung zu illustrieren.

Nanavalli

Es gab in Shirdi einen urigen und seltsamen Burschen mit Namen Nanavalli. Er kümmerte sich um Babas persönliche Angelegenheiten. Einmal näherte er sich Baba, der auf Seinem Sitzkissen saß und bat Ihn aufzustehen, weil er sich dorthin setzen wollte. Sofort stand Baba auf und machte ihm Platz.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Nanavalli saß eine Weile dort, stand dann auf und bat Baba, Seinen Platz wieder einzunehmen. Als Baba wieder auf Seinem Platz saß, fiel Nanavalli Ihm zu Füßen und ging dann fort.

Baba zeigte nicht das geringste Missfallen daran, dass man Ihm Vorschriften gemacht hatte und Er von Seinem Platz verdrängt worden war. Dieser Nanavalli liebte Baba so sehr, dass er 13 Tage nach Babas Tod seinen letzten Atemzug tat.

Der leichteste Pfad

Das Anhören der Geschichten über die Heiligen und in deren Gesellschaft sein

Obwohl Sai Baba sich wie ein gewöhnlicher Mensch benahm, verriet Sein Tun außergewöhnliche Intelligenz und Fähigkeit. Was immer Er tat, geschah zum Wohle Seiner Devotees. Nie schrieb Er ihnen eine besondere Yogaübung, Atemregulierung oder irgendwelche Rituale vor. Auch flüsterte Er ihnen kein Mantra ins Ohr. Er sagte ihnen, dass sie alle Schläuheit beiseite lassen und ständig "Sai, Sai" denken sollten. "Wenn ihr das tut", so sprach Er, "werden alle eure Fesseln gelöst und ihr seid frei. Zwischen fünf Feuern zu sitzen, Opferrituale, Rezitationen und den achtfachen Yoga durchzuführen, ist nur Priestern möglich. Für die anderen Klassen ist es von keinerlei Nutzen. Es ist die Aufgabe des Gemütes zu denken, es kann nicht eine Minute ohne Gedanken sein. Wenn ihr ihm ein Sinnesobjekt gebt, wird es daran denken. Wenn ihr ihm Guru gebt, wird es an Guru denken."

Ihr habt höchst aufmerksam von der Größe und Erhabenheit Sais gehört. Dies ist die natürliche Art, an Sai zu denken, Ihn anzubeten und Ihn zu lobpreisen. Die Geschichten über die Heiligen anzuhören, ist nicht so schwer wie die zuvor erwähnte spirituelle Disziplin (sadhana). Den Geschichten zu lauschen, nimmt alle Furcht vor dieser weltlichen Existenz und führt uns auf den spirituellen Pfad. Deshalb befasst euch mit diesen Geschichten, meditiert darüber und verdaut sie geistig. Wenn das befolgt wird, können nicht nur Priester rein und heilig werden, sondern auch Frauen und niedere Kasten. Ihr könnt mit euren weltlichen Pflichten beschäftigt sein, aber richtet euer Gemüt auf Sai und Seine Geschichten aus, dann seid ihr Seines segens gewiss. Das ist der leichteste Pfad.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002
zu beziehen über www.sathyasai-buchzentrum.de.

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: saiinc@ymail.com

Aber weshalb gehen ihn nicht alle? Weil wir ohne Gottes Gnade nicht den Wunsch verspüren, die Geschichten der Heiligen anzuhören. Mit Gottes Gnade geht alles glatt und leicht. Geschichten über Heilige zu hören, ist so, als seien wir in ihrer Gesellschaft. Es ist von großer Bedeutung, sich in der Gesellschaft von Heiligen aufzuhalten. Körperbewusstsein und Egoismus werden beseitigt, die Kette von Geburt und Tod wird vollkommen zerstört, alle Knoten des Herzens werden gelöst und wir gelangen zu Gott, der reines Bewusstsein ist. Es verstärkt ganz gewiss Bindungslosigkeit, macht uns gleichgültig gegenüber Freude und Leid und bringt uns auf dem spirituellen Pfad voran. Wenn ihr von ganzem Herzen Zuflucht zu den Heiligen nehmt, werden sie euch sicher über den Ozean der weltlichen Existenz tragen, auch wenn ihr kein anderes sadhana praktiziert, wie zum Beispiel Gottes Namen zu rezitieren, ih anzubeten usw. Aus diesem Grunde kommen die Heiligen in diese Welt. Selbst so heilige Flüsse wie Ganges, Godavari, Krishna, Kaveri usw., die die Sünden der Welt fortspülen, sehnen sich danach, dass die Heiligen zu ihnen kommen, um ihr Bad zu nehmen und sie dadurch zu reinigen. Solcher Art ist die Größe und Erhabenheit der Heiligen. Durch unsere Verdienste in vergangenen Leben haben wir die Füße von Sai Baba erreicht.

Wir beschließen dieses Kapitel mit der Meditation über Sais Gestalt. Er, der schöne und stattliche Sai, steht an der Ecke der Masjid und verteilt an jeden einzelnen Devotee heilige Asche (udi) für dessen Wohlergehen. Wir legen uns Ihm demütig zu Füßen, Ihm, der die Welt für eine Illusion hält und der in höchste Glückseligkeit vertieft ist.

Verneige dich vor Shri Sai - Friede sei mit allen